

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 17. Juni.

U s l a n d.

R u s s l a n d.

Odessa den 23. Mai. Nach heute umlaufenden Gerüchten dürften wir Se. Majestät den Kaiser auf seiner Durchreise nach Polen baldigst in unserer Stadt erwarten. Ein Schiff mit dieser Nachricht soll bereits an unsern Gesandten in Konstantinopel abgegangen seyn.

F r a n k r e i c h.

Paris den 6. Juni. Das gestrige Journal des Débats enthielt einen Artikel, worin es die Lage des Melbourne'schen Kabinet's nicht in dem glänzendsten Lichte darstellt, und demselben, seines unsicheren Ganges wegen, keine lange Dauer verspricht.

In einigen Tagen wird hier eine neue Broschüre des Herrn von Lamennais über die Pairs-Kammer erscheinen.

Nach dem Impartial ist man nun im Conseil über eine „rechte Mitre“ von Intervention einig geworden. Des Königs Widerstand hat aufgehört und Herr Thiers seinerseits giebt auch etwas nach. Es sollen drei besetzte Plätze in den insurgirten Provinzen von den Franzosen besetzt werden, falls England eine Flotte nach Bilbao senden will. Diesen Plan hat man nach London geschickt; fällt die Antwort bejahend aus, so werden gleich Anstalten zum Einrücken in Spanien gemacht. *)

Die Königin-Regentin Christine von Spanien hat am 29. Mai die Session der Cortes in Person mit einer Rede geschlossen. Es ist darin von Don Carlos als von einem Prinzen die Rede, der blind ge-

*) Die Antwort ist aber, spätern Nachrichten zufolge, verneinend ausgefallen.

nug sey, nach der Krone, die er doch nur usurpiren könne, zu trachten. Unter den Hülfsmitteln zur Beendigung des Bürgerkriegs wird die Intervention nicht genannt, wohl aber die Tapferkeit und Treue der Armee, der Patriotismus der Milizen, die Festigkeit der Nation. Doch wird bei Erwähnung der auswärtigen Verhältnisse auch gesagt, die Königin erhalte täglich neue Beweise der freundschaftlichen und loyalen Mitwirkung abseiten ihrer erlauchten Allürten, deren Zusagen, in feierlichen Verträgen niedergeschrieben, dem Siege der legitimen Sache eine neue Bürgschaft gäben.

S p a n i e n.

Madrid den 30. Mai. Die heutige Hofzeitung enthält verschiedene Bülletins des General-Capitains von Galizien über die angebliche Vernichtung (?) der Karlisten-Corps in dieser Provinz.

Der General-Capitain von Aragonien hat eine Proklamation an die Bewohner dieser Provinz erlassen, worin er alle Patrioten, welche die Sache der Donna Isabella unterstützen wollen, zu den Waffen ruft und die Stadt Malle zum Sammelplatz bestimmt.

Zufolge eines Berichtes des kommandirenden Generals der Provinz Guadalarara an den dortigen General-Capitain, hat ein Karlisten-Corps von 6 bis 700 Mann die Garnison von Ontario del Pina zu Gefangenen gemacht, und 3 Häuser, in die sich die Constitutionellen geflüchtet hatten, niedergebrannt. Die Insurgenten begaben sich darauf nach Sta. Maria de los Huyos, ohne Zweifel, um die dortige Garnison anzugreifen, doch weiß man noch nichts über den Erfolg.

Nachrichten aus Barcelona vom 22. Mai zu

folge, soll der General-Capitain von Catalonien mit mehreren Kolonnen aus der Umgegend von Villafranca am 18. desselben Monats bei Maureza das aus 300 Mann bestehende Mangersche Corps angegriffen und geschlagen haben. „Manger selbst“, heißt es in den von Französischen Zeitungen mitgetheilten Berichten, „würde getödtet und sein Leichnam unter einer beträchtlichen Menge von Erschlagenen, die man nach Villafranca brachte, erkannt. Von Muchaco's Schaar ließen sich 120 Mann zu Castellnou blicken; sie wurden aber von 3 Kolonnen aus Maureza und Sellent, die 7 Mann davon tödteten, in die Flucht getrieben. Die Posten aus Frankreich und Madrid kommen regelmäßig in Barcelona an. In den gefährlichsten Gegenden werden sie von Eskorten begleitet.“

V e l g i e n.

Brüssel den 6. Juni. Dem Vernehmen nach, soll dem Grafen von Eymont, auf dem Plaze, auf welchem er hingerichtet worden, ein Standbild errichtet werden.

D e s t e r r e i c h.

Wien den 6. Juni. Aus Konstantinopel wird unterm 19. Mai geschrieben: „Der Sultan hat eine besondere Mission, welche zunächst mit der Beglückwünschung des Kaisers von Oesterreich beauftragt seyn und längere Zeit in Wien verweilen soll, an den K. K. Hof ernannt. An der Spitze derselben steht der allgemein geschätzte Ferik Ahmed Pascha. Man erwartet deren unverweilte Abreise von hier.“ (Die kürzlich vom Schwäb. Merk. aus Konstantinopel vom 13. Mai gegebene Nachricht von einer Niederlage, welche Ibrahim Pascha's Heer in Syrien durch den Druzen-Fürsten Emir Beschir erlitten haben soll, scheint sich nicht zu bestätigen.)

Verchiedenen Angaben zufolge scheint es sich zu bestärken, daß die angeblich nach Tripolis bestimmte Türkische Flotte an der Küste Albaniens — mit Einschluß der Transportschiffe 40 Segel stark — vor Anker gegangen ist, und daß sie also mit der am Bord derselben befindlichen Mannschaft bestimmt ist, die Pascha's von Skutari und Janina in ihren Bemühungen, der Insurrektion in Albanien zc. ein Ende zu machen, zu unterstützen. — Man spricht davon, daß zur Zeit des Lagers bei Kalisch auch von Oesterreichischer Seite ein Mitglied der Kaiserfamilie sich dahin begeben werde, um den Kaiser von Rußland zu begrüßen und den militairischen Übungen beizuwohnen. — Es heißt auch, der Graf Clam-Martiniß, General-Adjutant Sr. Maj., gehe nach den Feierlichkeiten der Huldigung mit einer Mission nach Berlin, welche auf die Zusammenkunft in Teplitz Bezug haben dürfte. Graf Clam hat schon früher mehrere Missionen in Berlin gehabt.

D e u t s c h l a n d.

Die skandalösen Auftritte, welche zwischen eini-

gen Deputirten und Journalisten in Paris stattgefunden, geben viel Stoff zu ironischen Bemerkungen. Solche Scenen müssen bei Allen, die noch ein Gefühl für Anstand und Würde haben, Ekel erregen. Man braucht keine Parteilansicht von den Verhältnissen Frankreichs zu haben, um an der Haltbarkeit von Institutionen zu zweifeln, die denen der Französl. Charakter sich so wenig zu identifiziren vermag, daß er in kaum zwei Jahrzehnten das Repräsentativsystem durch alle Stufen der Heuchelei, des Verraths und des lügenhaften Pathos, dann der Inkonsequenz, der Schwäche und des Skandals führte, so daß man sich nicht wundern darf, wenn von unten auf die Presse jeden Halt verliert, und mit ihrer Frechheit alle Schranken überspringt. Es ist nach all diesen Erscheinungen kaum denkbar, daß auf dem Wege des Justemilieu auf die Länge in Frankreich regiert werden kann, und man darf sich nicht verhehlen, daß entweder der König gezwungen seyn wird, jenes System aufzugeben, oder daß er von dem Gedanken abstehen muß, das Glück Frankreichs nach den Traditionen der Juliuscharte zu befördern. Mit dem Ausgange des Aprilprozesses dürfte ein Wendepunkt eintreten, wo sich zeigen wird, ob Ludwig Philipp versteht, König zu seyn und eine Dynastie für Frankreich zu gründen.

Wiesbaden den 2. Juni. Wie man vernimmt, so dürfte um die Mitte d. M. der Herzog nach Petersburg abreisen um den Kaiser Nikolaus zur Kalischer Heerschau abzuholen; unser Herzog hegt eine feurige Verehrung für seinen kaiserlichen Freund und Gönner. Früher hieß es, die Frau Herzogin werde ein Seebad besuchen; nun aber vernimmt man, daß sie nach Karlsbad gehen und dann auch nach Kalisch kommen werde, wo ein edler hoher Frauenkreis, gleichsam als erste Zierde, erglänzen wird.

Frankfurt a. M. den 6. Juni. In einigen Wochen wird uns der Preussische Bundestags-Gesandte, General-Postmeister v. Nagler, leider verlassen und vorerst nach Ems gehen; General von Seidler und auch der Bundes-Präsidential-Gesandte, Graf von Münch-Bellinghausen, werden im Juli hier erwartet.

Man vernimmt, daß der Fürst von Thurn und Taxis von hier nach Mainz eine Eisenbahn anzulegen projektire.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 13. Juni. Nachrichten aus Swinemünde zufolge, sind Ihre Königl. Hoh. der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande am 10. d. gegen 9 Uhr Morgens am Bord des Kaiserl. Russischen Dampfschiffes „Fischora“ in der Nähe jener Stadt angekommen, und dort von ei-

ner Deputation und den ersten Beamten der Königl. und Kommunal-Behörden empfangen worden. Dem Führer des Dampfschiffes auf der Tour von Stettin bis Swinemünde, Kooßen-Kommandeur und Steuer-Inspektor von Mühlbach, haben Ihre Königl. Hoh. als ein Zeichen der Zufriedenheit mit der guten Führung des Schiffes eine schöne goldene Uhr zustellen lassen.

In der Nacht des 31. Mai, als des Jahrestages, an welchem vor mehr als einem Vierteljahrhundert ein heftiges Gefecht vor und in Stralsund dem Schillschen Unternehmen ein blutiges Ende machte, ist die Stelle der Gasse, an welcher er, durch feindliches Blei tödlich getroffen, vom Pferde sank, durch Legung eines mit dem Namen Schill's und dem Tage seines Falls bezeichneten Steins der Vergessenheit entzogen worden.

Koblenz den 6. Juni. An einem hiesigen, dem Gutbesitzer Mertens gehörigen Gartenhaus, das mit einem Weinstocke umzogen, von Morgens früh bis Abends spät der Sonnenhitze ausgesetzt, und vor allen Winden geschützt ist, befinden sich Trauben, die schon so weit gediehen sind, daß sie in höchstens 20 Tagen ihre vollständige Reife erlangt haben werden.

Negues Mortes den 20ten Mai. Wir waren gestern hier Zeugen eines merkwürdigen Fischfanges. Fast niemals nämlich geschieht der Fang des Thunfisches bei Tage. Allein gestern zeigte sich der Thunfisch in solchen Massen am hellen Tage in der Nähe der aufgestellten Netze, daß man einen allgemeinen Angriff beschloß. Bald waren alle Netze gefüllt, allein unglücklicherweise befand sich unter den Thunfischen ein Hai, der durch seine Kraft große Verwirrung in den Netzen anrichtete, so daß viele Thunfische wider entwichen. Indessen blieb der Fang doch noch immer reichlich genug, und es versammelten sich viele hundert Menschen am Ufer, als die Beute aus Land gezogen wurde. Der Hai war über funfzehn Fuß lang, ein ungeheures Thier; er wüthete in den Netzen hin und her und zerriß sie theils, theils schlug er mit seinem Schweife alles, was sich ihm nahte, dermaßen gewaltig zu Boden, daß einige Fischer gegen zehn Schritte weit durch seinen Schlag geschleudert wurden. Doch wurde man endlich des Thieres Meister, indem man den Theil des Netzes, der es umstrickte, Preis gab und ihm, während es in demselben lag, den Leib ausschlichte und ausweidete. Man fand in seinem Bauche zwei fast unverkehrte Thunfische, die er ganz verschlungen hatte, und die schlecht verdauten Knochen eines Füllens, das Tags zuvor in die See geworfen war. Noch nachdem er ausgeschlitten und ausgeweidet war, schlug er mit dem Schweife so wüthend um sich, daß er einige Männer damit zu Boden streckte und

über zwanzig ihn mit allerlei Instrumenten halten mußten, bis er todt war.

Ein nettes Quidproquo ereignete sich in einem Belgischen Abdera. Ein Reisender bringt eine Aegyptische Mumie mit sich; die Behörden der guten Stadt, welche in ihrem Leben weder je in Aegypten waren, noch wissen, wo hinaus das Land der Mumien liegt, erklären die ehrliche Mumie für die in einem Backofen gar gemachte und präparirte Leiche eines Erdrosselens, den Reisenden für — den Mörder; weder die Sargkiste noch die Hieroglyphen öffnen der weisen Polizei die Augen; ein Gevatter Chirurg muß die gerichtliche Autopsie vornehmen; man stellt sie öffentlich aus, in der Voraussetzung, daß sich Verwandte oder sonst Personen finden, die den seligen Aegypten noch bei Lebzeiten gekannt haben; und das Finale der gerichtlichen Untersuchung ist, daß man dekretirt: die Mumie sey die irdische Hülle eines ehrlichen ouvrier-mineur aus der Nachbarschaft!

Stadt- Theater.

Mittwoch den 17. Juni bei völlig aufgehobenem Abonnement: Der Erbvertrag, oder: Das Majorat; romantisches Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten, nach einer Erzählung von Hoffmann für die Bühne bearbeitet von Vogel. — (Daniel: Herr Fermann, vom Stadttheater zu Adln. als Gast.)

Wesentliche Bekanntmachung.

Den unbekanntem Gläubigern des am 22sten Mai 1809 zu Alony, Schrodaer Kreises, verstorbenen Kammerath's Johann Andreas Rast, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137. und folgenden Tit. 17. Allgemeinen Landrechts an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbtheils, werden verwiesen werden.

Posen den 2. April 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Lieferung des Bedarfs von 500 Klöstern kiefernes Holz, 68 Centner raffinirtes Rüböl, 34 Pfund runde Dichte, 50 Ellen breites Dichtband, 1000 Pfund gezogene Lichte, 10 Ries ordin. Schreibpapier, 500 Stück Federposen, 15 Quart Dinte, 800 Stuben-, 1200 Stallbesen und 90 Schock Roagen-Nichtstroh, für alle hiesige Königl. Militär-Anstalten pro 1836 an den Mindestfordernden, ist ein Termin

auf Mittwoch den 22sten Juli 1835 Vormittags 10 Uhr im unterzeichneten Bureau Lokale angesetzt, wozu Unternehmer, die eine Cau-

tion von 200 Zblr. gleich stellen können, eingeladen werden.

Auch wird in demselben Termin die Verpachtung des Düngers aus den hiesigen Militair-Pferdeställen ausgetoten. Die desfalligen Bedingungen sind bis zum Termine fortwährend einzusehen.

Posen den 9. Juni 1835.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Die Eigenthümer des im Kreise Buk liegenden Guts Turkovo wollen dies Gut aus freier Hand verkaufen. Sie ersuchen jeden Kauflustigen, bis zum 1sten Juli d. J. 1835, oder spätestens an diesem Tage, persönlich oder in portofreien Briefen dem Justiz-Commissionärs-Rath Weißleder in Posen den Preis, für welchen, und die Bedingungen, unter welchen derselbe zu kaufen wünscht, anzuzeigen, und demnächst den Abschluß eines Kaufkontrakts mit dem zu erwarten, der die annehmbarsten Vorschläge macht. Die von Seiten der Eigenthümer gestellten Verkaufsbedingungen sind im Bureau des Justiz-Commissionäraths Weißleder jederzeit zur Durchsicht zu erhalten.

Posen den 15. Juni 1835.

Die Beneficial-Erbinnen der im vorigen Jahre verstorbenen Frau Marianna geb. v. Dorpowska, erster Ehe Gräfin Rudzinska, zweiter und letzter Ehe Hofmarschallin v. Bronic, wünschen eine allgemeine Kenntniß von den Forderungen der Gläubiger des Nachlasses dieser Frau Hofmarschallin von Bronic zu haben, und veranlassen deshalb hiermit diese Gläubiger, ihre Forderungen und die Beweise derselben im Bureau des Justiz-Commissionärs Raths Weißleder in Posen persönlich oder in portofreien Briefen anzuzeigen, auch mit diesem allenfalls über die in der obigen Nachlasssache zu nehmenden Maßregeln Rücksprache zu nehmen.

Posen den 15. Juni 1835.

Am 19ten und 20sten Juni d. J. werde ich zu Grünberg bei Dbrzycko und in Annaberg, ½ Meile von hier entfernt, an den Bestbietenden 20 Stück Jungvieh, 4 Kühe, 90 Lämmer, 100 Stück Zeitvieh, über 150 dreijährige nebst 11 älteren Schaafen, einige Möbel und verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräthschaften verkaufen.

Grünberg den 12. Juni 1835.

v. K a n a n o w s k i.

Meine in Ungarn eingekauften Weine sind jetzt sämmtlich hier angekommen; durch vortheilhaftesten Einkauf bin ich im Stande, sehr billige Preise zu stellen, und verkaufe demnach 1834er gute samorodne Ob. Ungar-Weine per content für 57 — 60 Kthlr., Maslas 65 —

75 Kthlr., ganz fette 80 — 90 Kthlr. per Faß mit Lager.

Zugleich empfehle ich mein noch sehr ansehnliches Lager von alten Ungar-Weinen zu den bekannten niedrigen Auktions-Preisen.

Posen den 16. Juni 1835.

Carl Scholz.

Handlungs-Anzeige.

Mit dem heutigen Tage habe ich eine wohlgerichtete

Specerei-, Material- und Schreibmaterial-Handlung

eröffnet, mit der ich mich hiermit einem hochgeehrten Publico unter der Versicherung der reellsten Bedienung bei möglichst billigen Preisen aller dahin einschlagenden, in großer Auswahl vorhandenen Artikel, ganz ergebenst empfehle.

Posen den 16. Juni 1835.

Louis Czarnikow,
Friedrichstraße Nro. 167.

Getreide-Marktpreise von Berlin, 11. Juni 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s			
	Rußl.	Byer.	sl.	auch Rußl. Byer. sl.
Zu Lande:				
Weizen	—	—	—	—
Roggen	1	17	—	—
große Gerste	—	—	—	—
kleine	—	—	—	—
Hafer	1	5	—	1 2 6
Linzen	—	—	—	—
Zu Wasser:				
Weizen, weißer	1	28	9	1 20 —
Roggen	1	15	—	1 11 3
große Gerste	1	2	6	—
Hafer	1	1	3	— 27 6
Erbsen	1	22	6	—
Das Schock Stroh	8	15	—	6 15 —
Heu, der Centner	1	2	6	— 15 —

Branntwein-Preise in Berlin, vom 5. bis 11. Juni 1835.

Das Faß von 200 Quart nach Trolles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 21 Kthlr. 15 Sgr., auch 23 Kthlr.; Kartoffel-Branntwein 20 Kthlr., auch 22 Kthlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Kartoffel-Preise
vom 4. bis 10. Juni 1835.

Der Scheffel 18 Sgr., auch 27 Sgr. 6 Pf.